



SPERLINGSHOFER GEMEINDEBRIEF

AUSGABE 1.6.2024

JUNI / JULI 2024

Foto: picture alliance | Christian Ohde/CHROMORANGE



Foto: BuH/picture alliance/Christian Ohde/CHROMORANGE

Mose sagte: "Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!" (2. Buch Mose 14, 13)

Ein Satz, den Mose am Schilfmeer sagte. Jesus sagte zu seinen Jüngern am Ostermorgen: „Fürchte dich nicht!“. Gott sagt den Satz heute zu dir. Sagt sich leicht, hört sich auch leicht. Sich nicht zu fürchten, ist schon schwieriger. So einfach ist es ja nicht, darauf zu vertrauen, dass Gott mich rettet. Oder andere Menschen.



Verscheucht das „Fürchte dich nicht!“ Jesu die Angst vor Krieg und Krankheit? Oder vor dem Tod? Ehrlich gesagt: Doch, ja. Manchmal jedenfalls schon. Aber dann auch immer wieder mal nicht. Dann ist die Zuversicht weg. Dann fühle ich mich ausgeliefert und hilflos. Aber mit dieser Erfahrung bin ich nicht allein: Petrus und die Apostel haben das erlebt. Jesus selbst hat es am Kreuz erfahren und seine Gottverlassenheit herausgeschrien.

Wie man wieder Halt finden kann? Als erstes geht es wohl darum, seine Fragen und Zweifel zu akzeptieren. So ist der Mensch – er kann verunsichert und ratlos sein. Er ist nicht perfekt. Und dann auch das andere: Ruhig werden, sich vor Augen halten, wie Gott mich immer wieder behütet und bewahrt hat. Und auch vor Augen halten, wie Gott in seinem Volk durch die Jahrhunderte immer wieder Menschen gerettet hat. Die Bibel erzählt davon. Oder die Kirchengeschichte. Und auch heute können viele Menschen von erlebter Rettung aus Angst und Furcht erzählen. Gott rettet. Die Mauer des Leides und des Todes ist durchbrochen – hin zum Leben, hinein ins Paradies. Im Vertrauen darauf verschwindet die Furcht. Gott rettet. Auch heute.

Ihr Jürgen Meyer, Pfarrer i.R.

Herausgeber:

Anschrift:

Redaktion:

Erscheinungsweise:



Impressum:



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde Remchingen-Sperlingshof

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40, Fax: 31 16 42

E-Mail: Sperlingshof@selk.de

Gemeinde im Internet: <http://www.selk-sperlingshof.de>

Pfarrer i.R. Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Wegen Betrugversuchen aus dem Internet nennen wir Ihnen unsere Bankverbindung hier nicht. Auf Nachfrage teilen wir sie Ihnen gern mit

Sprechstunde im Pfarramt:

Jederzeit nach Vereinbarung.

Wichtige Telefonnummern:

Pfarrer i.R. Jürgen Meyer: 0 72 32 / 31 16 40

Gemeindesaal: 0 72 32 / 31 50 03

E-Mail: spurlingshof@selk.de

Homepage: <https://www.selk-sperlingshof.de>

☆☆

Hinweise Hinweise Hinweise Hinweise Hinweise

➤ **Informationen zur Renovierung des Pfarrhauses**

Im Pfarrhaus gehen die Renovierungsarbeiten weiter voran. Nachdem die Heizkörper im Haus erneuert werden konnten, wurden auch die alten Fenster ersetzt.

In nächster Zeit sollen die umfangreichen Elektroarbeiten vorgenommen werden. Die werden nötig, weil die Gemeindeversammlung beschlossen hat, die Wohnung im zweiten Stockwerk zu vermieten.

Die Arbeiten haben sich, wenig überraschend, wegen Überlastung der Handwerker und Materialmangel immer wieder verzögert.

Allen, die unserer Gemeinde durch ihre Mitarbeit oder mit ihren Spenden und Darlehen geholfen haben, danken wir ganz herzlich.

Gleichzeitig möchten wir aber auch festhalten, dass noch weitere Arbeiten ausstehen, die Kosten verursachen. Bitte überlegen Sie noch einmal, ob Sie sich nicht in der Lage sehen, uns mit einer Spende oder einem zinslosen Darlehen zu helfen.

➤ **Gottesdienst zum „Tag der offenen Tür“ des Kinder- und Jugendhilfezentrums**

Am 30. Juni findet um 11 Uhr ein Gottesdienst zum „Tag der offenen Tür“ (früher: „Sommerfest“) des heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfezentrum statt. Zu diesem Gottesdienst laden sowohl das Jugendhilfezentrum wie auch die Gemeinde Sie herzlich ein.

☆☆



Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

Juni 2024

Datum	Veranstaltungen	
Sa. 01.		
So. 02.	1. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Gottesdienst zur diamantenen Hochzeit des Ehepaars Wenz
Mo. 03.		
Di. 04.		
Mi. 05.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 06.		
Fr. 07.		16.00 Uhr: Konfirmanden
Sa. 08.		
So. 09.	2. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 10.		
Di. 11.		
Mi. 12.	09.30 Uhr: Nordbadisches Pfarrertreffen (KA)	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 13.		
Fr. 14.		16.00 Uhr: Konfirmanden
Sa. 15.		
So. 16.	3. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 17.		
Di. 18.		
Mi. 19.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 20.		
Fr. 21.		16.00 Uhr: Konfirmanden
Sa. 22.		
So. 23.	4. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Konfirmandengespräch
Mo. 24.		
Di. 25.		
Mi. 26.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 27.		
Fr. 28.		16.00 Uhr: Konfirmanden
Sa. 29.		
So. 30.	5. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	11.00 Uhr: Gottesdienst zum Tag der offenen Tür des Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfezentrums

Juli 2024

Datum		Veranstaltungen
Mo.	01.	
Di.	02.	
Mi.	03.	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	04.	
Fr.	05.	
Sa.	06.	
So.	07.	6. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde 10.00 Uhr: Konfirmationsgottesdienst
Mo.	08.	
Di.	09.	
Mi.	10.	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	11.	Kommission C der ACK Baden-Württemberg (Trossingen, Dreifaltigkeitskloster
Fr.	12.	Kommission C der ACK Baden-Württemberg (Trossingen, Dreifaltigkeitskloster
Sa.	13.	10.00 Uhr: Vorstand der Kinderfreundgesellschaft
So.	14.	7. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo.	15.	
Di.	16.	20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi.	17.	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	18.	15.00 Uhr: Gemeinsamer Seniorenkreis (Stuttgart)
Fr.	19.	
Sa.	20.	
So.	21.	8. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Diasporawerk 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst 14.00 Uhr: Verabschiedung Pfarrer Schwarz, Pforzheim
Mo.	22.	
Di.	23.	
Mi.	24.	
Do.	25.	20.15 Uhr: Posaunenchor
Fr.	26.	
Sa.	27.	
So.	28.	9. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo.	29.	
Di.	30.	
Mi.	31.	

Bezirksfreizeit vom 24. bis 27. April 2025

Nächstes Jahr wird in der Woche nach Ostern vom 24.-27. April wieder eine Bezirksfreizeit in Kirchheim unter Teck stattfinden. Die Freizeit soll Gelegenheit geben, aus dem Alltag rauszukommen, im Glauben gestärkt zu werden und Gemeinschaft mit Geschwistern aus dem Kirchenbezirk zu haben. Die Bezirkssynode hat ein Vorbereitungsteam mit der Planung der Freizeit beauftragt. Das Team setzt sich aus Mitarbeitern aus dem gesamten Kirchenbezirk zusammen und wird von meiner Wenigkeit geleitet. Einige Vorbereitungstreffen haben wir bereits hinter uns. Weitere Informationen werden folgen. *Martin Hörner*

Max Schüller als Pfarrer in Fürth-Walpershofen eingeführt

Am 21. April, dem 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate), wurde Pfarrvikar Max Schüller in das vakante Pfarramt des Pfarrbezirks Fürth-Walpershofen durch Superintendent Scott Morrison (Stuttgart) unter Assistenz von Pfarrer Johannes Achenbach (Spiesen-Elversberg) und Pfarrer Nathaniel Jensen (Kaiserslautern) von der Lutherischen Kirche – Missouri Synode (LCMS) eingeführt. Damit wurde Schüller nun als Pfarrer dauerhaft in den Dienst der SELK übernommen. Ein feierlicher Einführungsgottesdienst fand statt - mit anschließendem reichlich gestaltetem und liebevoll vorbereitetem Empfang. Im Anschluss an den Gottesdienst folgten segensreiche Grußworte und Unterstützungsangebote an Pfarrer Schüller.

Nach SELK-NEWS



Der verlorene Sohn



Ich verstehe den anderen Sohn, den Daheimgebliebenen. Er ist eingeschnappt, könnte man sagen. Er sieht die große Liebe dieses einen Augenblicks – und übersieht dabei die viele leise Liebe, die er jahrelang hatte. Ihm wurde, das stimmt wohl, nie ein Fest veranstaltet; aber er war ja auch nie verloren. Dieser andere Sohn sollte uns dennoch zu denken geben. Und unsere Achtsamkeit auf die lenken, die still und täglich ihre Dienste tun. Sie brauchen unser Lob. Nichts ist selbstverständlich. Weder große noch kleine Liebe. Darum spricht man öfter mal aus: Dich schickt der Himmel. Danke, dass Du da bist und bleibst.

Das Konzil von Chalcedon



Nachdem 431 n. Chr. in Ephesos das dritte ökumenische Konzil getagt hatte, um Fragen der Bibelexegese und einen Rangstreit zwischen den Bischofssitzen von Alexandria und Konstantinopel zu klären, versammelte sich die Kirche 451 in Chalcedon zum vierten ökumenischen Konzil.

Das Konzil fand vom 8. November bis 1. Dezember in der Euphemia-Kirche in Chalcedon, im heutigen Istanbuler Stadtteil Kadiköy statt. Im Zentrum des Konzils stand wieder einmal der Streit um die wahre Natur Christi, diesmal der Gegensatz zwischen den sogenannten Monophysiten bzw. Miaphysiten (die die Meinung vertraten, dass Christus nur eine göttliche Natur gehabt hätte; somit hätte er am Kreuz weder leiden noch sterben können; besonders vertreten in den Kirchen Ägyptens und Syriens) und den sogenannten Nestorianern, die – wie in Nicäa 325 und Konstantinopel 381 schon beschlossen – die Zweinaturenlehre vertraten, das heißt Christus habe sowohl eine göttliche wie auch eine menschliche Natur gehabt.

Wie auf den beiden oben genannten Konzilien setzte sich diese Position erneut durch und das Konzil endete mit dem Dogma von der Dreifaltigkeit.

In der Folgezeit kam es dadurch zum Schisma der altorientalischen Kirchen, das bis heute nicht behoben ist. Zu den sogenannten „monophysitischen“ Kirchen zählen unter anderem die Koptische Kirche, vorwiegend in Ägypten, und die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien.

Der Papst anerkannte die Beschlüsse des Konzils von Chalcedon bis auf Kanon 28, der eine Gleichrangigkeit der Kirchen von Rom und Konstantinopel begründete, wogegen Papst Leo I. auf dem Primat der Römischen Kirche bestand.

Das Konzil von Konstantinopel

Da das Konzil von Nicäa – trotz eindeutiger Klärung – den sogenannten arianischen Streit nicht beenden konnte, berief Kaiser Theodosius 381 ein Konzil nach Konstantinopel. Bei dem arianischen Streit ging es um die „wahre Natur“ Christi, um die Frage, ob er göttlich, gottähnlich oder geschöpfllich sei. Das Nicäanische Glaubensbekenntnis hatte eindeutig festgelegt, dass Christus eines Wesens mit dem Vater ist.

Das Glaubensbekenntnis wurde jedoch in den Folgejahren, besonders nach dem Tod Kaiser Konstantins I. (337), von den Arianern, die in Jesus das erste Geschöpf Gottes, das nicht wesensgleich mit dem Vater ist, sahen, vehement infrage gestellt, sodass der Osten des Römischen Reiches religiös tief gespalten war.

Kaiser Theodosius I. hatte das Christentum 380 zur Staatsreligion erhoben und Gesetze gegen die heidnische Religion und gegen christliche Häresien erlassen, sodass es unerlässlich war zu klären, was nun offizielle Religion ist.

Obwohl das erste Konzil von Konstantinopel nach dem Konzil von Nicäa als zweites ökumenisches Konzil gilt, waren nur Bischöfe des östlichen Reichsteils anwesend, nicht der Papst, der auch keinen Legaten entsandt hatte.



Dennoch fanden die Beschlüsse des Konzils, insbesondere das Nicänisch-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis allgemeine Anerkennung. Dieses Glaubensbekenntnis klärte abschließend, dass Christus „wahrer Gott und wahrer Mensch“ ist. Damit war der arianische Streit dann auch tatsächlich beendet. Der Arianismus hielt sich noch eine Zeit lang unter den arianisch bekehrten germanischen Völkern bis der fränkische König Chlodwig I. Ende des 5. Jahrhunderts zum katholischen Glauben übertrat.

Das Konzil von Konstantinopel erklärte ferner die wahre Gottheit des Heiligen Geistes, dem die gleiche Verehrung zukomme wie dem Vater und dem Sohn – das Konzil formulierte damit die Trinitätslehre (Dreifaltigkeitslehre), die

heute in den allermeisten christlichen Kirchen anerkannt ist.